

## Meine Gedanken zum „schwarzen“ König

Mein Name ist Kathi und ich durfte ein paar Jahre lang mit den Hl. drei Königen durch Iglis ziehen.

Nachdem ich der Diener war, wurde ich zum König befördert. Und von da an durfte ich Kasper – der Hüter des Schatzes, der afrikanische König mit dunkler Hautfarbe – sein. Es war immer sehr spannend, denn fast niemand konnte mich aufgrund des dunklen Gesichts erkennen.

Kathi Gruber

Ich habe es auch immer sehr aufregend gefunden, dass die drei Könige sich vor allem in der Hautfarbe unterscheiden. Denn wie sich so viele Blumen in der Farbe unterscheiden, so ist es auch bei uns Menschen und eben auch bei den Heiligen drei Königen. Die Vielfältigkeit ist das große Wunder der Natur und darüber freut sich wohl ein jeder.

### AUS DER PFARRE

Leider können wir auch heuer – im Hinblick auf die Entwicklung der Pandemie – die Sternsingeraktion in der bisherigen Form nicht durchführen. Die Pfarrgemeinderäte beschlossen, dass

nach den Gottesdiensten des Dreikönigstages, die Sternsinger vor der Kirche singen werden und um Spenden zugunsten der Sternsingeraktion bitten.



Die Iglser Sternsinger

### Folge dem Stern v. Pierre Stutz

Folge dem Stern  
traue deiner Intuition  
die dich entschiedener werden lässt

Folge dem Stern  
der Menschen verschiedener Kulturen  
zur Begegnung beim Essen und Trinken führt

Folge dem Stern  
der deine dunklen Seiten erbellt  
im wohlwollenden Blick der Verwandlung

Folge dem Stern  
der deinen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit  
weiterträgt in dein soziales Engagement

Sie erhalten den Vigler als download unter: [www.pfarre-igls-vill.at](http://www.pfarre-igls-vill.at)

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Fessler, Hannes Flir, Wolfgang Gritsch, Pfarrer Magnus Roth. Satz&Layout: Thomas Parth. Alle 6080 Iglis/Vill. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

### KALENDER (die üblichen Gottesdienste am Samstagabend in Iglis und Sonntag in Iglis und Vill sind nicht angeführt)

Sonntag, 12. Dezember 3. ADVENTSONNTAG			„Bruder und Schwester in Not“ – Sammlung bei allen Gottesdiensten
Freitag, 24. Dezember HEILIGER ABEND	IGLS	15.00	WEIHNACHTLICHER WEG DURCH IGLS (für Kinder in kleinen Gruppen) Anmeldung erforderlich • Judith Holzer nimmt ihre Daten am Samstag 18. Dezember von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr telefonisch auf: 0699/12652644
	IGLS	17.00	CHRISTMETTE IM PARK (Congress Iglis)
	VILL	21.30	CHRISTMETTE (Harfe und Bläser)
	IGLS	23.00	CHRISTMETTE (Streichquartett)
Samstag, 25. Dezember HOCHFEST DER GEBURT D. HERRN	VILL	9.00	FESTGOTTESDIENST Klarinetten trio
	IGLS	10.00	FESTGOTTESDIENST
		18.00	ABENDMESSE
Sonntag, 26. Dezember FEST DES FEST DER HEILIGEN FAMILIE UND DES HEILIGEN STEPHANUS	VILL	9.00	Hl. Messe
	IGLS	10.00	HL. MESSE
		18.00	Vorabendmesse
Freitag, 31. Dezember SILVESTER	IGLS	18.00	JAHRESSCHLUSSGOTTESDIENST IM PARK (CONGRESS IGLS)
Samstag, 1. Jänner NEUJAHR	VILL	9.00	Hl. Messe
	IGLS	10.00	HL. MESSE
		18.00	Vorabendmesse (musikal. Gestaltung: Familien Erlacher-Forster und Singer)
Mi., 5. Jänner	IGLS	19.00	FEIERTAGVORABENDMESSE (Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide)
Do., 6. Jänner FEST DER ERSCH- EINUNG DES HERRN DREIKÖNIG	VILL	9.00	FESTGOTTESDIENST (Posaunentrio)
	IGLS	10.00	FESTGOTTESDIENST
		18.00	ABENDMESSE (Gesangsquartett)

### Vorschau

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM RAHMEN DER WELTGEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN:  
MITTWOCH, 19. JÄNNER, 19 UHR IN IGLIS



Nr. 4 / 2021  
38. Jahrgang

# Vigler

Pfarrblatt

## Liebe Pfarrgemeinde!

Der schwarze König (der „Mohrenkönig“ wie man damals auch sagte, fernab von jedem rassistischen Denken!) hat uns als Kinder von allen Krippenfiguren, von unserem Vater geschnitten, besonders fasziniert. Dazu noch das „königliche Gefolge“ mit Kamelen und orientalischer Prachtentfaltung. Sicher sind diese Darstellungen inspiriert von der Lesung des Dreikönigstages aus dem Jesaja-Buch: „Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz ... Eine Menge von Kamelen bedeckt dich ... Aus Saba kommen alle, Gold und Weihrauch bringen sie“ (Jes 60). Der Evangelist dieses Festes

berichtet freilich nicht von drei Königen, sondern von „Sterndeutern aus dem Osten“ (Mt 2,1) ohne Zahlenangabe. Die Dreizahl hat man schließlich abgeleitet von den drei Geschenken - Gold, Weihrauch und Myrrhe -, die sie bringen. In weiterer Folge sind dann diese drei zu Königen geworden, die dem wahren König der Welt huldigen. Ein berühmtes Mosaik aus Ravenna (5./6. Jhdt.) zeigt so etwa diese drei Könige in phrygischer Kleidung. Später hat man dann den Königen die drei Lebensalter zugeordnet: Jüngling, Erwachsener und Greis, um zu zeigen, dass Jesus für alle Menschen in diese Welt gekommen ist. So heißt auch

das sogenannte Dreikönigsfest eigentlich „Epiphaniest“ = Erscheinung des Herrn.

Um ebenfalls diese Heilsuniversalität des Kindes von Bethlehem herauszustellen, hat man ab dem 14. Jhdt. die Könige als Vertreter der damals bekannten Erd-



Die Villser Sternsinger

teile dargestellt: Europa, Afrika, Asien. Die Zuordnung der Namen Caspar, Melchior und Balthasar ist dabei nicht ganz einheitlich. Diese Darstellung der drei Könige ist bis heute wohl die häufigste und möchte zum Ausdruck bringen: die Weihnachtsbotschaft gilt eben allen Menschen, gleich welcher Hautfarbe oder ethnischen Zugehörigkeit. Da gibt es keinen Unterschied und jedwede Diskriminierung oder Rassismus haben da keinen Platz!

Die Geschichte des „blackfacing“ vor allem im 18. und 19. Jhd. in den USA und Großbritannien wurde in letzter Zeit zum Anlass genommen, das Anmalen der Sternsinger (insbesondere des Afrikaners) zu hinterfragen bzw. sogar als rassistisch zu bezeichnen. Leider ist auch die Sternsingeraktion der Jungschar teilweise auf diesen Zug aufgesprungen, wie etwa das oben abgedruckte Plakat zeigt. Ist also Jesus nur zu den Weißen gekommen, könnte man fragen?

Beim blackfacing ging es ja bekannt-



Die von Pfarrer Magnus beschriebenen Krippenfiguren

lich darum, besonders für Shows (Minstrels) das Gesicht Weißer mit schwarzer Farbe zu bemalen, um dann auf der Bühne die Afroamerikaner zu karikieren, in Gestik und Musik lächerlich zu machen. Der schwarz Angemalte wurde zum Clown oder einer anderen lächerlichen Figur! Zwar schon am Beginn des 20. Jhdts. als rassistisch eingestuft, gab es solche Shows noch bis 1980 in der britischen BBC!

Es liegt auf der Hand, dass das mit



Plakat der Jungschar

dem schwarzen König eine ganz andere Sache ist und mit diesen rassistischen Auswüchsen nichts zu tun hat. Die Geschichte des Schwarzen Königs reicht zudem zurück bis ins 14. Jhd.; Zuvor war in Europa die schwarze Haut in Literatur und Malerei nur negativ besetzt. Dann aber „tauchen vermehrt positiv besetzte Persönlichkeiten in schwarzer Hautfarbe auf. Diese steht ab jetzt für Exotik und für den Anspruch des Christentums, allen Völkern das Heil zu verkünden“ so meint Jakob Johannes Koch, Theologe, Musiker und Kulturreferent der Deutschen Bischofskonferenz. Und weiters: „Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und aus unterschiedlichen Ethnien sind gleichwertige Akteure und Adressaten von Jesu Frohbotschaft.“

Die bunten Kleider der Sternsinger und die verschiedenen Farben der Ethnien sind ein schönes Bild für ein weltweites und weltoffenes Christentum, in dem Rassismus (dem es schon im Kleinen und in nächster Nähe zu wehren

gilt!) keinen Platz hat.

Im Brief an Titus schreibt Paulus: „Die Gnade Gottes ist erschienen, die allen Menschen Rettung bringt.“ (Tit 2,11)

Diese weihnachtliche Botschaft möge uns Zuversicht und Optimismus geben auf dem Weg in ein neues Jahr!

*Jürgen Keth*

Pfarrer Magnus

## 4 Organistinnen & 1 Organist

*Wir haben das große Glück, in Igls/Vill fünf Organist:innen zu haben! So können die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen fast durchgehend musikalisch gestaltet und begleitet werden. Ein ganz großer Dank an alle*



Laura Graf

Mein Name ist Laura Graf und ich spiele seit einem Jahr regelmäßig in Igls an der Orgel Messen. Obwohl ich hauptsächlich Klavierspiele und das auch am Mozarteum Innsbruck studiere, habe ich mich an der Orgel weitergebildet, um neben meinem Mitwirken in der Jugendband Igls-Vill, mehr Chancen zu haben, regelmäßig eine Messe zu gestalten.

Mein Ziel ist auch mehr mit anderen im Gottesdienst gemeinsam zu spielen, und so die Messen lebendig zu gestalten.



Michael Mayr

Die Begeisterung für Musik, besonders für die musica sacra war schon früh vorhanden und begleitet mich

*– auch im Namen der Gottesdienstgemeinde – für diesen wertvollen Dienst!*



Lea Graf

Mein Name ist Lea Graf und bereits seit 10 Jahren übe und spiele ich regelmäßig an der Iglser Orgel. Seit einigen Jahren gestalte ich als Organistin auch zahlreiche Gottesdienste sowohl in Igls als auch in anderen Pfarren. Dabei bin ich nicht nur solistisch tätig, sondern spiele auch sehr gerne mit anderen Musikerinnen, Sängerinnen oder Chören gemeinsam.

Im kommenden Jahr werde ich mein Instrumentalpädagogik-Studium am Mozarteum abschließen. Zusätzlich studiere ich auch Konzertfach Orgel am Tiroler Landeskonservatorium, um mich musikalisch sowohl als Solistin, sondern auch im kammermusikalischen Bereich weiterzuentwickeln.

durch mein ganzes Leben. Meine erste Begegnung mit der Orgel fand bei einem Ministrantenlager in einem Osttiroler Bergdorf statt. Ich durfte, ohne große Vorbildung, im Gottesdienst spielen. Während der Schulzeit bekam ich Klavierunterricht. Nach der Matura war mein Berufswunsch ganz klar: Musik und romanische Sprachen. Meine Eltern ermöglichten mir das Studium in Wien.

Nach erfolgreichem Abschluss, dem Hochschuldiplom für Kirchenmusik, erreichte mich ein Ruf als Domorganist

nach Innsbruck. Dazu kam auch die Lehrtätigkeit am Konservatorium, Mozarteum und Universität.

Auch nach der Pensionierung als Domkapellmeister und Konservatoriumsdirektor nahm ich gerne die Einladung an, den Arzler Kirchenchor und später den Chor an der Hofkirche



Christine Neier

Wenn man als Mädchen nicht ministrieren darf, muss man sich halt etwas anderes einfallen lassen, um gehört zu werden.

Da mich meine Eltern mit 6 Jahren ans Klavier gesetzt haben, hatte ich eine gute Voraussetzung, Orgel zu lernen.

1964 bekamen wir in IBK Wilten-West eine kleine Walcker-Orgel mit 16 Registern und 2 Manualen. Ich bekam Unterricht bei Prof. Karl Benesch, und schloss meine Ausbildung 1974 mit der Reifeprüfung am Innsbrucker Konservatorium ab. Orgel spielen ist für mich ein



Perpetua Walser

In Süddeutschland mit 6 Geschwistern aufwachsend erhielt ich ab dem 7. Lebensjahr im Kloster der Steirer Missionsschwester Laupheim Klavierunterricht, mit 11 Jahren kam dann Unterricht auf der Kirchenorgel dazu.

zu Innsbruck zu leiten, nicht selten in doppelter Funktion als Chor-Orchesterleiter und Organist. Nach vielen Orgelkonzerten im Laufe der Jahre, vor allem in der Silbernen Kapelle und in Igls, spiele ich immer noch mit großer Freude die Orgel bei den Gottesdiensten in Igls, gelegentlich auch in Vill.

wertvolles Hobby geblieben. 1969 habe ich mein Lehramtstudium für Mathematik und Physik abgeschlossen, und unterrichtete diese Fächer am BG und BRG IBK Sillgasse bis zu meiner Pensionierung 2003.

Durch Prof. Benesch, der über Jahrzehnte die Orgel in der Silbernen Kapelle betreute, lernte ich die „Kurze Oktave“ kennen. Viele kleine alte Dorforgeln haben diese Eigenheit: Damals spielte man nur „einfache“ Tonarten, also mit wenigen Kreuzen und Bs. In der tiefen Oktave brauchte man daher das Fis und Gis nicht, also ersetzte man diese Tasten durch E und D. So konnte man teures Pfeifenmaterial sparen, da die tiefen Pfeifen besonders groß sind.

Die Viller Orgel ist ein besonderes Kleinod. Sie hat durch die vielen Jahre einen wunderschönen Klang behalten. Es ist mir eine große Freude, darauf zu spielen, auch wenn es im Winter oft so kalt ist, dass das Weihwasser gefriert.

Ab dem 16. LJ war ich dann – auch während des Medizinstudiums in Ulm – fast 10 Jahre Organistin im oberschwäbischen Äpfingen.

Mit dem Wechsel an die Universität München und Studienaufenthalt in Amerika endete mein regelmäßiges Orgelspielen bis auf Familienfeste.

Im März 2010 übersiedelte ich nach Igls, bin seither als Internistin und MayrÄrztin im Lanserhof tätig, liebe die Berge, insbesondere den Schnee im Winter und darf mit Freude seit der Weihnachtszeit 2015 hier in Igls manchen Gottesdienst begleiten.